

# Jugendland

Autor(en): **Mumenthaler, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **2 (1944)**

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-658446>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## JUGENDLAND

*Ich sah auf Gottes weiter Welt  
die Scholle nie so wohl bestellt,  
die Scholle nie so voll und reich,  
geprägtem Gold an Werten gleich  
und so erfüllt die Ackerluft  
von Fruchtbarkeit und Keimgeduft  
wie in dem grünen Jugendland,  
dem meine Seele sich verband.*

*Es hat auf Gottes Erdenrund  
kein Fluß so frohen Liedermund,  
kein Fluß im Rauschen solchen Klang  
und wonnevollen Ueberschwang  
und so viel Kraft und so viel Ruh  
und stille Poesie dazu  
wie jener Fluß im Jugendland,  
an dem ich erstes Glück empfand.*

*In keinem Herd in Gottes Land  
loht solch ein trauter Feuerbrand,  
ein Feuer mit so lichtem Sinn  
und solcher Heimlichkeit darin,  
das nie erkaltet, nie verglimmt  
und ewig, ewig glücklich stimmt,  
wie in dem Herd im Jugendland,  
der in des Vaters Hütte stand.*

*Sind auch die Menschen hart und roh,  
ich bleibe trotzdem heimatfroh.  
Menschen kommen, Menschen gehn  
Scholle, Fluß und Herd bestehn,  
Scholle, Fluß und Herd sind mein  
schließe tief im Herz sie ein.  
Wo ich bin, mein Jugendland,  
bleibst mir ewig Hort und Strand.*

*Max Immuntale*